



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1712. N. 5.

1712

ANNO 1712.

33

N. 5.

Königliche Preussische Post.



Königsberg / den 16. Januarii.

Haag / vom 5. Januar.

Der Prinz Eugenius von Savoyen kommt noch immer täglich mit denen Ministers der hohen Alliirten in der Friedens-Cammer zusammen / und gehen derer Deliberationes dahin / daß man bey der bevorstehenden Zusammenkunft anderweitige Präliminaria vor fernerer Fortsetzung des Frieden-Wercks abhandeln möge / da dann / dieses desto sicherer zu bewerkstelligen / Se. Durchl. im kurzen eine

E

ne

ne Reise nach England unternehmen wird/ allwo er die Königl. geheimte Ráthe auf andere als die vorhin geführte Gedanken zu bringen gedencket. Der Cardinal von Bouillon hat vor einigen Tagen Sr. Durchl. eine Visite gegeben. Se. Káyserl. Majestát haben den Herren General-Staatsen ihre vollzogene Erönung notificiret / und anbey die jetzige Conjuncturen sehr nachdrücklich recommendiret. Hochgemeldte Ihre Káyserl. Majestát werden allererst den 17ten dieses von Franckfurt ab und nach Wien reisen/ an welchem Tage dann auch der Graf von Sinzendorff sich wieder anhero begeben wird. Sowol in Franckreich als in Spanien soll die Consternation wegen des langen Ausbleibens der Gallionen sehr groß seyn / und wäre ein allgemeines Gerüchte/ daß sie auf der See in großem Sturm verunglücket. In Londen liegen die beyden Parthenen der Wights und Torris noch immer zu Felde / so daß man viel Unheil aus ihrem Beginnen besorget/ insonderheit / wenn der Britanische Hoff darauff bestehen möchte/ daß / ohngeachtet des bezeigten Widerwillen³ der hohen Alliirten ein Friede mit Franckreich geschlossen werden solte.

Londen/ vom 29. Decembr. Dem Unter: Parlament hat man eine Consignation von den erfordernten Unkosten zum Unterhalt des Contingents von 40000. Mann/ welche die Königin künftiges Jahr/ falls der Friede nicht erfolgen solte/ auf den Beinen halten muß/ übergeben/ und dürfte deswegen ehestens ein Schluß fallen. Heute ward zum dritten mahl eine Bill verlesen/ umb die Engländische Religion desto fester zu setzen/ welche ohne einige Widerrede approbiret/ und an das Unterhaus gesandt ward. Diese Bill soll unter andern Dingen auch diesen Inhalt führen/ daß

Daß keiner einige Beförderung weder an Hofe noch in andern Bedienungen zu hoffen haben solle/ der überführet/ daß er in der Zusammenkunft der Presbyterianer gewesen/ der aber bereits in solchen Diensten/ soll derselben auf ein ganzes Jahr entsetzet seyn/ und dazu nicht ferner gelangen/ es wäre dann/ daß er erwiese/ daß er nach Gewohnheit der Engländischen Kirchen drey-mahl des Jahres communiciret/ und keiner heimlichen Zusammenkunft beygewohnt hätte. Wie nun diese Bill den vermeynten Prinzen von Wallis von der Succession zur Crone gänzlich ausschließet/ also wird dieselbe desto fester auf das Haus Hannover gesetzt. Der Bischoff von Bristol ist wegen des vorstehenden Friedens mit den Königl geheimten Rärhen in täglicher Conferenz/ und nachdem er am Sonntage aus den Händen des Bischoffs von Chichester in der St. Andrea Kirche die Communion empfangen/ so soll er morgen mit vielen vornehmen Persohnen von hier nach Holland reisen/ und ist dessen Bagage bereits im Tour eingeladen. Gedachter Bischoff wird beym Congreß in einem langen Rock von schwarzem Satam mit güldenen Agrafen und andern Zierrathen erscheinen/ und soll die Schleppe ihm von seinen Pagen nachgetragen werden. Der Prinz Eugenius von Savoyen soll Sinnes seyn bey seiner hiesigen Ankuunst der Königin vorzutragen/ (1) daß/ fals dieser Hof die Friedens Gedanken mit Franckreich fahren lassen möchte/ der Kaiser lauter Römisch - Catholische Trouppen in Catalonien halten/ und der Königin mit dortiger Unterhaltung ihrer Wölcker nicht ferner beschwerlich fallen wolte. (2) Daß dieser Monarch sowol an Engeland als Holland alle Conquesten/ die sie an der Südere See zur Beförderung und Sicherheit ih-

res Handels machen würden/ überlassen wolte. (3) Daß die Ausrüstung der Flotte zu dieser Expedition aus des Käyfers Schatz genommen werden solte/ und dann (4) daß Se. Käyserl. Majestät ihre Trouppen annoch mit 40000. Mann vermehren wolten.

Paris / vom 28. Decembr. Der König hat die Verordnung gethan/ daß 2. Millionen Gulden dem Herzog von Vendome zu Bezahlung der Trouppen/ welche Se. Königl. Majestät in Spanien hat/ remittiret werden sollen/ wie denn auch auf inständiges Bitten des Königes Philippi viel Minerer und Feuer-Wercker nach Catalonien gesandt werden sollen. Das Gerüchte/ so wegen Einnehmung des Schlosses zu Cardone entstanden/ hat keinen Grund; indessen aber sagt man/ daß sobald nach dieser Ubergabe der Herzog von Vendome alle seine Trouppen in ein Corpo ziehen/ und der durch den General von Stahrenberg commandirten Armee eine Feld-Schlacht liefern solle. Der Marquis de Sienes ist mit seinen unterhabenden 18. Baraillons und 12. Esquadrons/ die er aus Dauphine nach Roussillon gebracht/ im Anzuge/ umb Ostakent zu belagern/ er dörfte aber allda einen grossen Widerstand finden/ weil die darinnen aus allen Besatzungen sich gezogene Garnison das äufferste abzuwarten entschlossen. Von Bayonne werden 30. Englis Schiffe/ so theils mit Wein/ theils mit anderen Waren beladen/ ehestens nach England absegeln. Aus alle unsern See- Haven laufen Zeitungen/ von Verunglückung vieler Schiffe ein/ welche der den 9. dieses entstandene gewaltige Sturm zu Trümern gestossen. Den 2. Januarii werden unsere Plenipotentiarier von hier nach Utrecht zu dem Friedens-Congreß abret-

abreisen / und dörffte der König / falls diese Negotiation ein gutes Ansehen gewinnen sollte / wol nach denen Niederländischen Grenzen reisen / umb in seinem hohen Alter an noch ihm die Ehre bezumessen / daß er den Frieden dem Europa gegeben. Die Carossen der Plenipotentiarier sind bereits embarquirt / und sollen über See nach Holland gebracht werden. Gestern gieng derselben Silber-Geschirz und Meublen / wie auch ein Theil ihrer Domestiquen von hier bereits ab / und werden nach Namur und von dannen die Maas herab nach Nimmwegen gebracht werden. An der Equippage der Plenipotentiarier des Königes Philippi / die mit Anfang des künfftigen Monats Jan. allhier vermuthet werden / wird allhier starck gearbeitet. Der Marquis de Torcy war am vergangenen Frentage auf der Post nach St. Germain gegangen / und hat mit der verwittibten Königin des Königes Jacobi / wie in gleichen mit dem Ritter von St. Georgi eine lange Unterredung gehalten / die vermuthlich das bevorstehende Friedens-Werck betreffen dörffte.

Venedig / vom 18. Decembr. Der Päpstliche Nepos Mons. Albani / welcher sich einige Tage allhier aufgehalten / und die Naviräten dieser Stadt besichtiget / hat bey seiner Abreise nach Rom / die am Mittwoch geschehen / das Glück gehabt / daß er auf dem Wege einen Expreffen erhalten / der ihm die Nachricht gebracht / daß er am verwichenen Montage von dem Pabst zur Cardinals-Würde erhoben worden.

Nieder-Elbe / vom 1. Jan. Der aus Schonen angelangte Schwedische Transport campiret noch bey Rügen / und ist bis dato davon noch niemand weder in Stral-

und noch in eine andere Stadt eingelassen worden / weil man glaube / daß die Pest unter ihnen seyn solle / worüber die Einwohner in großer Consternation wären. Strahlsund soll den Winter über bloquirt gehalten werden / und die meiste Cavallerie die Winter-Quartiere beziehen / stündlich selbiger Orth im Früh-Jahr mit weniger Müh und Unkosten importirt werden kan. Niemand hat geglaubt / daß die Artillerie so lange hätte ausbleiben sollen. Indessen wird Wollgast / Anclam und Greiffswalde in guten Defensions-Stand gesetzt / und ist Strahlsund so eingeschlossen / daß sie nichts gegen die Contrevallations-Linie tentiren können. Ihr Königl. Maj. von Dännemark wollen sich dem Vernehmen nach / nur einige Tage vor Wismar aufhalten / und hernach dero Reise recta nach Coldingen so setzen.

Nieder-Elbe / vom 5. Jan. Laut des Hamburgischen Diarii sind im abgewichenen 1711. Thare daselbst 1226. Söhne und 1148. Töchter geboren / 449. Paar copulirt / 1304. Manns und 1314. Frauens Personen gestorben / daß sich also in allen die Anzahl der Getauften auff 2374. (wovon im Waisen Hause 176. getauft sind /) und der verstorbenen auff 2618. erstrecket. Von der Jüdischen Nation sind 12. Paar copulirt worden.

Aus dem Mecklenburgischen / vom 3. Januarii. Vor Wismar continuiert annoch von beyden Seiten das Schiessen / und obgleich die Stadt etliche mahl in Brand gerathen / so ist noch alles durch unermüdeten Fleiß der Einwohner bald wiederumb geblüht worden. Bis dato ist noch kein Succurs hinein kommen / ausser / daß sich 10. Officiers mit Bothen herein practisirt / welches den Herrn General Ranzau veranlaßet / denen Lübeckern melden zu lassen / daß sie sich ihrer Bothe versichern möchten / oder sonst wolte er selbige wegnehmen lassen. Es sind auff 400. Handwercks-Bursche angenommen worden / welche
mit

mit denen 800. Mann vo. der Milice / Dienste thun müssen. In den Russenwercken wird wenige Mannschafft gespüret / dahero man vernimhet / daß sie selbige bey einem Angriff nicht maintainen / sondern weil sie untermindert / in die Luft sprengt werden. Der Marsch der Dänischen Troupen / so morgen von Stralsund auffbrechen / gehet nicht auf Rostock / sondern sie werden etwa 2. Meilen davon bey Zwan 3. Tage stehen bleiben. Doch sollen 4000. Mann von denenselben bey Stralsund zur Blocquade zurück gelassen werden / umb nebst denen Sachsen und Moscovittern einige haltbare Städte und Fortressen / imgleichen auch ihre Linse vor Stralsund den Winter über zu besetzen.

Aus dem Lager vor Wismar / vom 4. Jan. Nach dem jüngst. angekommenen Succurs von 4000. Mann / welchen noch mehr folgen sollen / haben die Belägerer nahe an der Stadt posto gefasset / und nachdem sie die Canonen und Mortiers auf die Batterien gebracht / haben sie am vergangenen Dienstag den Ort zu bombardiren angefangen / auch darin schon einiges Feuer gemacht / und wie man will / soll der Commendant von dem Herrn Generals Lieutenant Rankau einen zweytägigen Stillstand verlangt haben / so ihm aber abgeschlagen worden ; Und hoffet man sich bald wegen der schwachen Garnison von der Stadt Meister zu machen. Man ist annoch der Meynung / daß Hr. Königl. Maj. von Dännemarc in dem Lager vor Wismar sich einfinden / und nachgehends nach Coldingen erheben werden. Es sind von denen Schiffen / so die große Artillerie nach Pommern führen sollen / viele Bomben und Granaten im Lager allhier angekommen.

Berlin / vom 9. Jan. Gestern ist alhie der so lange inhaftirte Königl. Trompeter / genant Johannes Sohn /

29. Jahr alt / so einen Garde du Corps erstochen / mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gebracht worden / und wurde von seinen Freunden / so ihm das Geleit gaben / in das Sarg geleet / auch ordentlich mit Begleitung 2. Priester / auf den Kirchhoff vors Königs - Thor / von dem Nicht-Platz getragen und alda begraben ; hat eine Ehegattin nebst 3. unerzogenen Kindern hinterlassen. Von Wißmar redet man / daß / gemäß diesen Abend eingelauffene Zeitung / sich die Bestung an die Dähnen ergeben / und habe man biß 10. Meilen weit ein grausames und starkes Schüssen gehört ; welches aber Confirmation erfordert.

Warschau / vom 8. Jan. Alle von denen Türkischen Gränzen eingelauffene Brieffe sind des einhelligen Inhalts / daß der Krieg zwischen Sr. Ezaarischen Maj. und dem Ottomanischen Reich einen neuen Anfang nehmen / und mit ungemeiner und weit grösserer Force / als jemahls / ausbrechen werde / worzu die Absetzung des Groß-Bezierd und die Belangung des Janischaren-Aga an dessen Stelle / der Sr. Maj. dem Könige in Schweden ungemein zugezhan seyn soll / alles contribuiret hätte / zu dem auch insonderheit dieses annoch kömmt / daß die Moscowitische Völker in die Krimmische Tartarey eingefallen und mit einer grossen Beut an Güter und Vold zurück gefehret wären / weswegen dann die Tartarn in grosser Zubereitung um solches zu rächen stünden. Die grössste Türkische Macht / soll noch in der Wallachey und der Orthen stehen / dahero dann gemurthmasset würde / daß / so bald nur aufs Vors Jahr Graß im Feld / die Hostilitäten alsdann so fort vor die Hand genommen werden dürfften.